

LLP-Erasmus 09/10

Persönlicher Erfahrungsbericht

ERASMUS 2009/2010

Partnerhochschule: EHU/UPV San Mamés

Land: Spanien / País Vasco

Fakultät (Universität Karlsruhe): Maschinenbau

Aufenthaltsdauer: *Februar- Juli 2010*

Für den Aufenthalt nützliche Links: www.ehu.es ,
<http://magicseaweed.com/Sopelana-Surf-Report/1124/> ,
http://158.227.68.235/forma/castellano/informacion_academica/horarios/horarios1.asp ,
www.facebook.de

Vorbereitung, Anreise und Ankunft

In der Schule hatte ich nie Spanisch daher besuchte ich den Anfängerkurs an der Uni Karlsruhe. Meine Sprachkenntnisse waren daher anfangs eher rudimentär.

Ich entschloss mich erst in Bilbao nach einer Wohnung zu suchen damit ich mir die Wohnung auch anschauen konnte. Wie die meisten plante ich die ersten Nächte in einem Hostel zu verbringen. Es empfiehlt sich aber vorher eine zu reservieren da ich nur mit Glück ein freies Bett bekommen habe.

Zusammen mit einem Freund hab ich mich entschlossen zusammen mit dem Auto nach Spanien zu fahren. Die vielen Vorteile liegen natürlich auf der Hand. Außer Klamotten kann man noch Dinge wie Surfbrett, Campingequipment, Looping Louis und vieles andere Nützliche mitnehmen was im Flugzeug nur mit viel Übergepäck möglich wäre. Außerdem lässt es sich besser und spontaner Reisen und man gelangt sehr stressfrei ans Meer (dazu später mehr). Nachteile sind: Wenn man nicht sehr konsequent alle Sachen aus dem geparkten Auto entfernt (z.B. Surfbrett, Navi...) und das Handschuhfach offen lässt man mit hoher Wahrscheinlichkeit das Auto aufgebrochen bekommt. Ist ca. 80-90% der Erasmus Studenten mit Auto passiert. Teilweise Totalverlust des Gepäcks samt allen Klamotten und des Laptops nach 2 Stunden Aufenthalt in der neuen Heimat. Mir ist allerdings nie was passiert, aber auch weil ich stets auf obengenanntes geachtet hab. Außerdem ist Bilbao eine Parkhölle. Entweder man riskiert jeden Tag einen Strafzettel (die man aber im Normalfall als Deutscher nicht bezahlen muss) oder man parkt 20min Fußweg außerhalb von der Innenstadt entfernt (z.B. in Urbarri oder Miraflores). Die Strecke ist zu zweit an einem Stück in 14h machbar. Alleinfahrer sollten sich irgendwo in Frankreich ein Hotel suchen. Wer mit dem Flugzeug kommt fliegt am günstigsten mit Ryanair nach Santander oder viel komfortabler mit der Lufthansa direkt nach Bilbao.

Nach durchgeführter Nacht kamen wir morgens in Bilbao an und checkten zuerst in der „Akellare Hostel“ ein. Danach ging es direkt auf Wohnungssuche. Wir hatten die Telefonnummer eines Vermieters mehrerer etwas teurer aber nicht unbedingt modernen Wohnungen. Nach wenigen Stunden hatten also bereit eine Wohnung gefunden und sogar halb zugesagt. Das Ende unseres ersten Tages sollte eigentlich mit ein paar Bier in der Ruhe enden. Dann wurden wir aber von einem Studenten, der schon seit dem Wintersemester dort studiert und den wir über das StudiVZ kennen gelernt haben, auf unsere erste Party mitgenommen. Dort lernten wir nicht nur viele neue Freunde kennen, sondern bekamen auch ein sehr gutes Wohnungsangebot. In dieser wohnten wir dann auch die folgenden 6 Monate.

Diese Geschichte zeigt, dass das Leben als Erasmus Student wirklich einfach ist und man sehr schnell viele Leute kennen lernt.

Studium und Universität

Als Maschinenbauer landet man an der Uni in San Mamés welche sich am Rande der Innenstadt befindet. Auch der Sprachkurs mittleren Niveaus findet dort statt. Basico und Superior kurs finden an der Uni in Leioa statt. Da ich nach dem Spanischtest dem Basicokurs zugeordnet wurde musste ich dreimal die Woche ins 10km entfernte Leioa was mit dem Bus in 25mins zu erreichen ist.

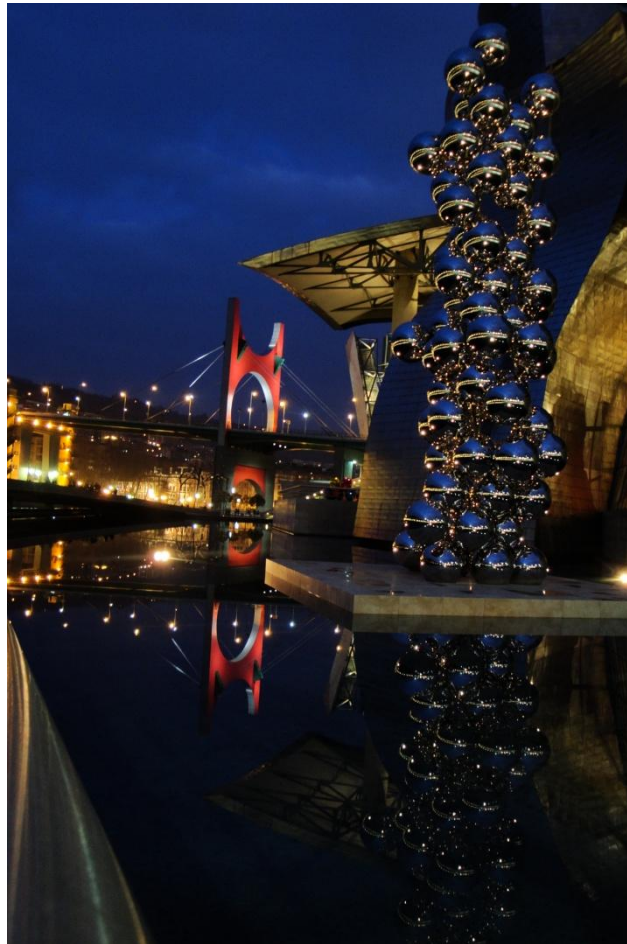
Vorlesungen kann man sich über das online Vorlesungsverzeichnis aussuchen

(http://158.227.68.235/forma/castellano/informacion_academica/horarios/horarios1.asp)

Für Leute mit schlechten Spanischkenntnissen würde ich die Vorlesung „Administration de Empresas“ auf Englisch empfehlen. Hat nicht viel mit BWL zu tun sondern geht eher in Richtung Ipek-PEE die Prüfung ist auch nicht sehr anspruchsvoll. Ansonsten ist auch die Vorlesung „Fotovoltaica“ bei den Elektrotechnikern sehr interessant. Für dieses Fach ist eine Hausarbeit auszuarbeiten. Allgemein ist zu sagen, dass die Vorlesungen etwas anders sind als bei uns. Die Hörsäle sind Klassenzimmer und in den Vorlesungen werden sehr oft auch mal Filme angeschaut. Insgesamt erinnert also viel verschulter. Für Änderungen am Learning Agreement oder sonstige administrativen Fragen wendet man sich am besten an Alberto Oleaga welcher immer super hilfsbereit ist und mit dem man auch englisch reden kann wenn Anfangs noch Sprachschwierigkeiten. Eine weitere Besonderheit in Spanien ist, dass die Dozenten meist geduzt werden. Man spricht also selbst den 50 jährigen Prof mit seinem Vornamen an.

Stadt, Land und Wetter

Allgemeine Informationen zu Bilbao könnt ihr ja Wikipedia entnehmen. Hier nur mal allgemein was mir einfällt. Mit 300.000 Einwohnern lässt sich die Stadt sehr gut mit Karlsruhe vergleichen. Da Bilbao aber quasi eine kreisrunde Form hat lässt sich wirklich jeder Punkt in kurzer Zeit per Fuß erreichen. Auch ohne viele weltbekannte Sightseeing Monumente (bis auf das Guggenheim) gefällt Bilbao auf Anhieb.



Guggenheim

Viele Grünflächen und die schöne Flusspromenade gibt einem nicht das Gefühl in einer düsteren Industriestadt zu wohnen für die Bilbao oft gehalten wird. Wobei das mit der Industrie auch nicht frei erfunden ist. Verlässt man Bilbao über die Autobahn fährt man zuerst an qualmenden und brennenden Schornsteinen vorbei. Nach wenigen Kilometern wird es dann allerdings sehr grün und auch sehr gebirgig. Dann erreicht man alle paar Kilometer auch schöne Buchten und Strände an denen man schön Surfen und Chillen kann. Das Wetter im Baskenland ist ein Kapitel für sich. Bei meiner Ankunft im Februar wurden bereits teilweise 20°C erreicht und die ersten Bade und Surfversuche im 11°C kaltem Wasser unternommen. Im März gab es dann auf einmal wieder Schneestürme. April und Mai war fast durchgehend Hochsommerlich bei teilweise gut über 30°C. Im Juni gab es dann plötzlich 2 komplett regnerische Wochen mit leichten Überschwemmungen. Juli war mild ohne viel Regen. Was ich damit sagen will: man kann sich in Bilbao nicht auf das Wetter verlassen. Regen kommt auch wenn der Wetterbericht etwas ganz anderes behauptet. Man fühlt sich klimatisch oft nicht wirklich in Spanien. Was man ja auch nicht ist, schließlich befindet man sich auch im „Pais Vasco“ also im Baskenland. Woran merkt man das? An allen Straßenschildern steht alles zuerst in Baskisch und dann in Castellano. Vorlesungen werden ebenfalls in Baskisch angeboten. In den Straßen redet man aber ausschließlich normales Spanisch welches sogar

recht dialektfrei gesprochen wird. Viele können nichtmal gut Baskisch sprechen. „Ich kann besser Englisch als Baskisch“- hat zum Beispiel ein baskischer Kommilitone zu mir gemeint. Auch halten die meisten Leute mit denen ich geredet hab die Unabhängigkeitsbemühungen für sinnlos. Trotzdem herrscht ein ziemlicher Baskenkult. So sah man während der Fußball-WM kaum spanische Flaggen, welche man auch in keinem Geschäft kaufen kann. Nur nach dem Finalsieg waren etwa 700 Leute auf dem zentralen Platz und feierten in den Nationalfarben. Und selbst das wurde von meinen baskischen Freunden als Provokation empfunden.

Alltag, Reisen, Fiestas und Sport

Mit 2-3 Vorlesungen und dem Sprachkurs bleibt immer noch sehr viel Freizeit um die ERASMUS-Zeit zu genießen. Einer der Hauptbeschäftigungen bei mir war das Surfen. Zwar werden im Sommer die Wellen immer kleiner, aber dennoch gab immer wieder Wochen an denen ich fast jeden Tag im Wasser war. Mit dem Auto lässt sich der Sprachkurs in Leioa auch super mit Surfsessions morgens und nachmittags verbinden. Gute Spots sind: Sopelana welches mit der Metro (Station Larrabasterra) erreichbar ist, Playa de Laga eine Stunde mit dem Auto und super zum Campen und viele andere Spots mehr.



Surfspot Sopelana

Ansonsten gibt es die Möglichkeit Klettern und Wandern zu gehen (z.B. Picos de Europa). Bis Mai kann man in den Pyrenäen auch genial Ski und Snowboarden gehen.

Am Fluss entlang kann man in der Stadt Inlineskate oder Runden mit dem Longboard drehen. Auch gibt es einen schönen Skatepark in Euskalduna.



Klettern nahe Sopelana

Das ERASMUS auch oft Party bedeutet muss ich wohl nicht explizit erläutern. Es gibt in verschiedenen Clubs in Bilbao wöchentlich eine ERASMUS-Party welche stets sehr gut besucht ist und an denen man wirklich viele Leute trifft und kennen lernt. Ansonsten bietet Bilbao auch einige kleine Clubs und Bars in welche man auch zum Tanzen hingehen kann. Etwas außerhalb gibt für Leute die es mögen auch eine Großraumdisco „FEVER“. Ansonsten findet man nahezu unendlich viele kleine Bars in welchen man die leckeren baskischen Tapas essen kann die hier Pintxos heißen.



Pintxo

Sehr zu empfehlen sind auch die Fiestas der einzelnen Dörfer und Städte. Bei diesen traditionellen Festen gibt es fast täglich Feuerwerke und Konzerte, es wird dabei meist draussen getrunken und gefeiert. Am besten war das „San Fermin“-Fest in Pamplona mit dem berühmten Stiertreiben. Im August ist die „Fiesta de Bilbao“ welche ich leider nicht mehr mitgemacht hab.



San Fermin - Kurz vor dem Stiertreiben

Eine weitere Hauptbeschäftigung während der Erasmuszeit war das Reisen. Spanien und Portugal bietet so viele interessante Städte die es sich alle lohnen besucht zu werden. Beste Zeit sind die Osterferien oder eines der vielen verlängerten Wochenenden. Und am Ende vielleicht nicht sofort Heimgehen sondern noch einen Monat das Land genießen.



Salamanca

Fazit

Das halbe Jahr würde ich ohne Zweifel als „time of my life“ beschreiben. So einfach und unkompliziert wie mit dem ERASMUS Programm wird man es wohl nie mehr ins Ausland schaffen. Deshalb kann ich allen nur empfehlen den Schritt zu gehen und die Zeit im Ausland zu genießen.